

„Frau Lohse, ich hab da mal ‘ne Frage“

Impressionen aus fünf Jahren am Lehrstuhl für Baubetriebslehre an der TU Bergakademie Freiberg

Von 2002 bis 2007 war ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Jacob. Ich hatte viele spannende Aufgaben, habe sehr viel gelernt und erlebt. Inzwischen bin ich Referentin für Bauwirtschaft in der RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum. Auch wenn ich nicht vom Bau komme, nach einem dutzend Jahren Arbeit über und für die Baubranche habe ich doch soviel „Baustaub an den Füßen“, dass ich mir das Recht zugestehe, einen würdigenden Rückblick auf einen Großteil der 18 Jahre Lehrstuhl zu versuchen und einige Highlights herauszustellen.

Der Lehrstuhl für Baubetriebslehre wurde 1997 gegründet. Er ist eine Besonderheit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg. Baubetriebslehre wird zumeist von spezialisierten Bauingenieuren an Fakultäten gelehrt, die Architekten und Bauingenieure ausbilden. In Freiberg besteht der einzige Lehrstuhl dieser Art an einer voll ausgebauten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Deutschland. Hier werden auch angehende Betriebswirte und Wirtschaftsingenieure mit den Besonderheiten der Baubranche vertraut gemacht. Prof. Jacob vereint praktische Managementenerfahrung in der Bauindustrie mit dem Know-how eines Bauingenieurs und kann so den Brückenschlag zwischen Technik sowie kaufmännischem Denken und Handeln ausgezeichnet vermitteln. So werden auch aus rein auf Technik fokussierten Bauingenieuren und Architekten ebenso wie aus rein ökonomisch denkenden Betriebswirten gute Spezialisten für die Bauwirtschaft.

Dies spiegelt sich vor allem in seinen Lehrveranstaltungen wider. Neben den traditionellen Inhalten der Baubetriebslehre wie Baukalkulation und Projektcontrolling in Bauunternehmen spielen Probleme der Unternehmensstrategie von Bauunternehmen, bau- und immobilienwirtschaftliche Themen sowie die Finanzierung und Bilanzierung von Bauprojekten eine große Rolle. Ein zweites Standbein der Lehre des Lehrstuhls ist die betriebliche Steuerlehre und seit dem Wintersemester 2001/02 auch die Finanzbuchführung für alle grundständigen Studiengänge und Studierende im Nebenfach. Hier wurde bereits der eine oder andere Student für die Vertiefung Infrastrukturmanagement im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen oder nach Abschluss des Ingenieurstudienganges für ein Aufbaustudium Wirtschaftswissenschaften gewonnen.

Zum Zeitpunkt der Gründung standen Prof. Jacob, Andreas Klinke und Christoph Winter als wissenschaftliche Mitarbeiter zur Seite. Beide Kollegen sind nun schon lange promoviert. Dr. Andreas Klinke wurde Experte im PPP-Kompetenzzentrum Hessen im Hessischen Ministerium der Finanzen in Wiesbaden, Dr. Christoph Winter kehrte wieder zurück auf den Bau als Projektmanager in einem mittelständischen Bauunternehmen. Finanziert aus Drittmittelprojekten verstärkten Constanze Stuhr und bis 2002 auch Michael Hanke das Team des Lehrstuhls. Frau Dr. Stuhr ist heute als Dozentin an der Berufsakademie in Leipzig tätig. Als guter Geist des Lehrstuhls bewahrte die Sekretärin Jutta Krug das Team so manches Mal vor den schlimmsten Folgen des Chaos, das entstehen kann, wenn Buchmanuskripte, Forschungsberichte und die Korrektur hunderter Finanzbuchführungsklausuren wieder gleichzeitig fertig werden mussten. Darüber hinaus erhielten alle erfolgreichen Doktoranden des Lehrstuhls einen von ihr liebevoll dekorierten Doktorhut.

Ich begann im Sommersemester 2000 mit dem Aufbaustudium Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure, Mathematiker und Naturwissenschaftler. Als Chemikerin hatte ich keinen Bezug zur Baubetriebslehre. Doch mit der Spezialisierung auf Rechnungswesen, Controlling und Wirtschaftsinformatik hatte ich offensichtlich genau das gelernt, was am Lehrstuhl dringend gebraucht wurde. Noch vor Abschluss meiner Diplomarbeit konnte ich mich als studentische Hilfskraft in meine neuen Aufgaben einarbeiten.

Zu diesem Zeitpunkt war Prof. Jacob Studiendekan und Leiter des Prüfungsausschusses des Aufbaustudiums Wirtschaftswissenschaften und hatte diese Verantwortung auch für den jungen grundständigen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen übernommen. Am 22.09.1999 war dem Antrag der Technischen Universität Bergakademie Freiberg auf Einrichtung eines Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen mit den Studienrichtungen Rohstoffe/Geotechnik, Verfahrenstechnik/Silikatechnik und Werkstofftechnologie durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst für den Probezeitraum von drei Jahren zugestimmt worden. Später kamen noch die Studienrichtungen Maschinenbau und Infrastrukturmanagement hinzu. Beide Studiengänge haben der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften meiner Meinung nach eine besondere Prägung verliehen. Die Anbindung und Kooperation mit den naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten der TU Bergakademie Freiberg wurde hierdurch nachhaltig verstärkt.

Ich übernahm also ab 2002 die Studienfachberatung für die Studierenden beider Studiengänge. Hinzu kamen in jedem Wintersemester die Übungen in Finanzbuchführung. Noch heute profitiere ich davon, dass ich von heute auf morgen im Audimax vor über hundert Studenten stand und die Übung wöchentlich durchführen musste. Waren es Fragen zur Prüfungsordnung, zum Studienablauf oder die Klausureinsicht in die „FiBu-Klausur“; täglich standen Studenten in meinem Büro und begannen mit: „Frau Lohse, ich hab da mal ne Frage...“. Die kleinen und mittelgroßen Probleme, die im Laufe eines anspruchsvollen Studiums auftreten können, durfte ich selbst beheben. Die großen Probleme gingen an den Herrn Professor. Ich bin noch heute sehr beeindruckt davon, mit welchem Einsatz Prof. Jacob immer für die Interessen seiner Studenten eintrat. Er hatte immer großes Verständnis für persönliche Probleme und das Bestreben, die Fähigkeiten und Talente der Studierenden zu erkennen und zu fördern. Fast immer gab es eine zweite Chance, beispielsweise durch die Zulassung zur ängstlich herbeigesehnten zweiten Wiederholungsprüfung. Für die Aufbaustudenten gab es sogar regelmäßig einen Stammtisch in der Historischen Schänke (Dunkelhof) in der Kreuzgasse. Hier wurden Kontakte zu höheren Semestern gepflegt und alle Fragen beantwortet durch Prof. Jacob, die Kommilitonen oder auch mich.

Noch heute treffe ich junge Menschen, die bei Prof. Jacob und mir ihre ersten Buchungssätze formulieren lernten, nun jedoch erfolgreich im Beruf als Wirtschaftsingenieure ihren Mann bzw. ihre Frau stehen oder durch ihre Vertiefung Baubetriebslehre als Diplom-Kaufleute ein ganz spezielles und sehr spannendes Arbeitsgebiet in der Bau- und Immobilienwirtschaft gefunden haben. Manchmal sehe ich in meiner Arbeit bei der RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum oder auf Fachveranstaltungen die ehemaligen Doktoranden des Lehrstuhls wieder. Mit Herrn Prof. Dr. Oepen, Leiter des BWI Bau in Düsseldorf (ich habe damals das Rigorosum protokolliert und die öffentliche Verteidigung der Doktorarbeit organisiert) und Herrn Dr. Keidel, heute ebenfalls am BWI Bau, habe ich erst im Januar diesen Jahres auf unserem Neujahrsempfang am Rande der BAU 2015 ein Gläschen Sekt getrunken. Von diesem Netzwerk, das ich durch die Arbeit an dem sehr praxisorientierten Lehrstuhl von Prof. Jacob aufbauen konnte, kann ich wahrscheinlich mein ganzes Berufsleben lang profitieren.

Ein Highlight, nein, eigentlich ein Dauerbrenner in meiner Tätigkeit als Studienfachberaterin war die Einrichtung des berufsbegleitenden Aufbaustudiums für Architekten und Bauingenieure in Kooperation mit dem Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen e. V. und dessen Lehrbaustelle, dem EBL-Bildungszentrum in Frankfurt am Main. Im Sommer 2002 war ich bei ersten Gesprächen in Frankfurt am Main dabei, doch die Idee hatte

Prof. Jacob mit Herrn RA Drosse, dem damaligen Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen e. V. sicher schon öfters diskutiert. Architekten und Bauingenieure sollten erstmals die Möglichkeit erhalten, ein wirtschaftswissenschaftliches Studium auf universitärem Niveau nebenberuflich zu absolvieren. Das Studienprogramm des Aufbaustudiums Wirtschaftswissenschaften wurde auf zehn Wochenendseminare pro Jahr und drei Jahre verteilt. Für die Anfertigung der Diplomarbeit sollte ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen. Präsenzseminare und Prüfungen sollten im Bildungszentrum des Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V. in Frankfurt am Main stattfinden, um Studierenden aus ganz Deutschland die Anreise zu ermöglichen.

Mit einem ausgeklügelten Konzept und viel Begeisterung wurde der lange Weg durch die Instanzen angetreten. Vom damaligen Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Herrn Prof. Lohmann, über den damaligen Prorektor Bildung, Herrn Prof. Stelter, die Verantwortlichen im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kultur und letztendlich die Kanzlerin der TU Bergakademie Freiberg wurden schließlich alle Verantwortlichen von der Machbarkeit des Projektes überzeugt. Im Frühjahr 2004 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der TU Bergakademie Freiberg und dem Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V. geschlossen. Im Wintersemester 2004/05 konnte es endlich losgehen.

Die ersten 12 Architekten und Bauingenieure nahmen quasi als Testpiloten ihr Studium auf. Nach ca. vier Jahren hatten alle ihr Diplom als Wirtschaftsingenieur in der Tasche und bis heute gibt es jedes Jahr einen neuen Jahrgang. Die Studienordnung wurde inzwischen mehrfach geändert, jedoch ist das Ziel das gleiche geblieben. Architekten und Ingenieure sollen, auch wenn sie mit beiden Beinen im Beruf stehen, fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen erlangen, um in und mit ihren Unternehmen erfolgreicher zu sein. Der bautypische Kampf um den geringsten Angebotspreis und die höchsten Nachträge soll einer nachhaltigen Unternehmensstrategie weichen, die den Besonderheiten der Baubranche Rechnung trägt. Auch das mit dem Diplom erworbene Recht zur Promotion an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Bergakademie wurde inzwischen mehrfach in Anspruch genommen. Aufgrund der Diplomarbeiten und Dissertationen der Absolventen des berufsbegleitenden Aufbaustudiums haben Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Baubetriebslehre immer einen starken und aktuellen Praxisbezug erhalten.

In zahlreichen Forschungsprojekten für und mit Unternehmen und Verbänden der Bauwirtschaft und der öffentlichen Hand zeigt sich die besondere fachliche Ausrichtung des Lehrstuhls ebenfalls deutlich. So wurden zum Beispiel für das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, das Finanzministerium Nordrhein-Westfalen, den Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und für den Verband der Bauindustrie Niedersachsen Forschungsaufträge bearbeitet. Die Forschungsschwerpunkte sind in den Bereichen Public Private Partnerships, Supply Chain Management, Risikomanagement, Baukalkulation und -controlling sowie Projektentwicklung von kontaminierten Grundstücken angesiedelt. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Lehrstuhl von Prof. Jacob vor allem mit zahlreichen Publikationen und Forschungsprojekten im Bereich Public Private Partnerships einen Namen gemacht. Das Projekt „Kooperationen mittelständischer Bauunternehmen – Zur Erschließung neuer Marktfelder bei der Privatisierung öffentlicher Aufgaben“ wurde sogar gemeinsam mit der RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum bearbeitet. In enger Kooperation mit der TU Berlin findet ebenfalls seit 2000 jährlich ein Europäisches Symposium zu diesem wichtigen Forschungsthema statt. Die Studierenden waren und sind immer im Rahmen von Diplom-, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten aktiv an der Forschung beteiligt.

Ein Highlight für den Lehrstuhl und für mich war die Diplomarbeit der Studentin Herrmann. Der Lehrstuhl wurde von den Verbänden der sächsischen Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften (VSU und VSWG) 2005 mit der Erstellung einer Wohnungsmarktprognose für die Kreise und kreisfreien Städte in Sachsen bis zum Jahr 2020 betraut. Frau Herrmann fertigte ihre Diplomarbeit im Rahmen eines Forschungsprojektes für das Sächsische Staatsministerium des Inneren und die Verbände der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsunternehmen an. Die Auftraggeber des Projektes waren mit ihrer Arbeit sehr zufrieden. Das Projekt und die Diplomarbeit erreichten mit der feierlichen Übergabe an die Auftraggeber und der Publikation wichtiger Ergebnisse in der Presse starke Beachtung in der Öffentlichkeit und fand bereits Eingang in die politische Diskussion in Sachsen über die Aufstockung der Mittel für den Stadtumbau in Sachsen.

Ein weiterer Höhepunkt war das vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie finanzierte und vom Lehrstuhl mitgetragene Forschungsprojekt zur „Ökonomie des Bauemarktes“. Darin wurden erstmalig wissenschaftlich fundiert, aber gut verständlich, die ökonomischen Grundlagen des Marktes für bauausführende Unternehmen analysiert. Hieraus lassen sich gerade für kleine und mittlere Bauunternehmen, die Zielgruppe

der Arbeit der RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum, wichtige unternehmensstrategische Optionen ableiten. Des Weiteren kann durch das erschienene Buch das Verständnis für die Besonderheiten der Baubranche bei Politik und Wirtschaftsförderung verbessert werden. Dabei war eine Absolventin von Prof. Jacob als Doktorandin des Lehrstuhls für internationale Wirtschaftsbeziehungen von Prof. Brezinski in das Projekt maßgeblich involviert.

Die zahlreichen Publikationen von Prof. Jacob und seinen Mitarbeitern umfassen sowohl Grundlagenliteratur (z. B. "Freiberger Handbuch zum Baurecht" und "Kalkulationsformen im Ingenieurbau") als auch die Veröffentlichung spezifischer Forschungsergebnisse. Es besteht eine enge Forschungskooperation mit der University of Leeds, der TU Berlin und den technischen Fakultäten der TU Bergakademie Freiberg – zum Beispiel im Rahmen des Kompetenzzentrums interdisziplinäres Flächenrecycling e. V. (CiF e. V.). Apropos Brachflächenrecycling: Seit 2014 befasse ich mich an meinem jetzigen Arbeitsplatz mit Ressourceneffizienz am Bau. Das Nationale Programm für Ressourceneffizienz von 2012 hatte die Bauwirtschaft als großen Verbraucher vor allem mineralischer Rohstoffe ins Visier genommen. Doch auch der Flächenverbrauch und damit das Brachflächenrecycling werden inzwischen wieder zum Thema und ein Blick in die alten Publikationen lohnt sich wieder.

Die Vertiefungsstudenten des Lehrstuhls Baubetriebslehre wurden von Anfang an durch Professor Jacob und sein Netzwerk bei der Suche nach geeigneten Praktika und Einstiegsmöglichkeiten ins Berufsleben unterstützt. Alumni des Lehrstuhls sind heute bei vielen großen und mittleren Bauunternehmen beschäftigt. Sie sind in Ingenieurbüros, bei Projektentwicklern, Banken und Fondsgesellschaften, Versicherungen, Bau dienstleistern, im Baustoffhandel und als Consultants tätig, aber auch im öffentlichen Dienst bei Bundes- und Landesbehörden. Aus dem regelmäßigen Stammtisch für die Studenten des Aufbaustudiums Wirtschaftswissenschaften entstand sogar ein gemeinnütziger Verein, der 2003 gegründete Verein AWiWis & Friends Freiberg e. V. Die Bindung der Alumni an den Lehrstuhl ist stark ausgeprägt. Dies zeigt die rege Teilnahme an den seit 8 Jahren regelmäßig stattfindenden Absolvententreffen in Frankfurt am Main. Hier treffen sich ehemalige Studenten aus Freiberg und Absolventen des berufsbegleitenden Aufbaustudiums. Sie erfahren das Neueste von der Arbeit des Lehrstuhls und berichten aus ihrer eigenen Arbeit. Bei einem guten Essen erinnert man sich gern an eine erlebnisreiche Zeit an der TU Bergakademie in Freiberg zurück.

Es bliebe noch viel zu erzählen, doch das überlasse ich gern den jüngeren Kollegen.

Ich sage heute nur noch: Lieber Prof. Jacob, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und Freude an der Arbeit und mit Ihrer Familie. Ich wünsche Ihnen allezeit strebsame Studenten, fleißige und kreative Mitarbeiter und das nötige Quäntchen Glück. Ich wünsche Ihnen für die nächsten Jahre noch viele spannende und erfolgreiche Projekte und freue mich weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Ihre Ute Juschkus, geb. Lohse

Aspekte der Baubetriebslehre in Forschung und Praxis

Festschrift zum 60. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr.-Ing.

Dipl.-Kfm. Dieter Jacob

Kessel, T.; Gawlitta, M.; Hilbig, C.; Walther, M. (Hrsg.)

2015, XXXVII, 669 S. 104 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-09358-7